

# Der "Weg der Schweiz", eine Erzählung in der Landschaft = La "Voie suisse", un conte dans le paysage = The "Swiss Path", a narration in the landscape

Autor(en): **Rotzler, Stefan / Lanz, Peter / Altorfer, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **30 (1991)**

Heft 1: **Vierwaldstättersee : der See der Urschweiz = Le lac des Quatre-Cantons : le lac de la Suisse primitive = Lake Lucerne : Original Switzerland's lake**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136793>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der «Weg der Schweiz», eine Erzählung in der Landschaft

Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt  
BSLA, Zürich

Peter Lanz, Architekt, Zürich

Christian Altorfer, Fotograf, Zürich

## La «Voie suisse», un conte dans le paysage

Stefan Rotzler, architecte-paysagiste  
FSAP, Zurich

Peter Lanz, architecte, Zurich

Christian Altorfer, photographe, Zurich

## The "Swiss Path", a narration in the landscape

Stefan Rotzler, landscape architect  
BSLA, Zurich

Peter Lanz, architect, Zurich

Christian Altorfer, photographer, Zurich

---

**«Der «Weg der Schweiz» ist das gemeinsame Werk aller Schweizer Kantone für die 700-Jahr-Feier von 1991. Die Verfasser haben die Grundidee des Weges entwickelt und den Entstehungsprozess des Weges aktiv mitgeprägt. Der Weg wird Anfang Mai 1991 offiziell eröffnet.**

---

---

**La «Voie suisse» est l'œuvre commune de tous les cantons suisses pour le 700<sup>e</sup> anniversaire de la Confédération en 1991. Les auteurs ont développé l'idée de base du chemin pédestre et pris une part active au processus de réalisation. L'inauguration officielle aura lieu en mai 1991.**

---

---

**The "Swiss Path" is a work produced jointly by all Swiss cantons for the seventh centenary celebrations in 1991. The authors developed the basic idea of the trail and have taken an active role in its process of creation. The footpath will be opened at the beginning of May 1991.**

---

### Das Konzept von 1984

Wir haben uns Ende 1984 mit dem Konzept «Weg der Schweiz» an der landesweiten Ideensammlung für die 700-Jahr-Feier beteiligt.

Das eingereichte Konzept entwarf einen föderalistisch aufgebauten Wanderweg um den Urnersee.

Prägend für das Konzept waren folgende Gedanken:

- Die Schaffung eines durchgehenden Jubiläumsweges um den Urnersee

- Die Aufteilung der gesamten Wegstrecke von ca. 32 km in Kantonsabschnitte

- Die Reihenfolge der Kantone am Weg gemäss ihrem Eintritt in den Bund

- Beginn des Weges auf dem Rütli («Wiege der Eidgenossenschaft») und Ende in Brunnen mit dem Kanton Jura

- Die Länge der Abschnitte bemisst sich nach der Einwohnerzahl der Kantone (Nationalratsprinzip)

- Der Beginn eines neuen Kantonsabschnittes wird mit einem Eingangstor markiert.

Der «Der Weg der Schweiz», wie er in der Zwischenzeit realisiert worden ist, entspricht im wesentlichen diesem Konzept.

Fallengelassen wurde das von uns ebenfalls vorgeschlagene gravierte Messingband mit den Namen aller in der Schweiz lebenden Personen.

### Die Projektgeschichte in Kürze

- Raketenhafter Start des Projektes durch alle Gremien hindurch bis zum Bundesrat mit dem Resultat, dass das Projekt in der von uns vorgeschlagenen Form realisiert werden kann.

- Im Auftrage der 700-Jahr-Feier arbeiten wir Leitsätze für die Projektierung des Weges aus (Projektphilosophie).

- Der «Weg der Schweiz» überlebt als

### Le concept de 1984

Le concept «Voie suisse» était fin 1984 notre contribution à la collection d'idées lancée à l'échelon national pour le 700<sup>e</sup> anniversaire de la Confédération.

Le concept remis projetait l'aménagement sur une base fédérale d'un chemin pédestre autour du lac d'Uri.

Il reposait sur les idées suivantes:

- la création d'un chemin d'anniversaire autour du lac d'Uri

- la division de la longueur totale du chemin d'env. 32 km en autant de tronçons que de cantons

- l'ordre des cantons sur le chemin reprend celui de leur année d'entrée dans la Confédération

- le chemin commence au Grütli («berceau de la Confédération») et finit à Brunnen avec le canton du Jura

- la longueur attribuée à chaque canton est proportionnelle à son nombre d'habitants (principe du Conseil national)

- une porte d'entrée marque le passage d'un tronçon à l'autre.

La «Voie suisse», telle qu'elle a été réalisée entre-temps, correspond dans l'essentiel à ce concept.

On a laissé tomber notre proposition d'un ruban de laiton gravé du nom de toutes les personnes habitant en Suisse.

### L'histoire du projet en bref

- Départ en fusée du projet, qui passe devant tous les comités et devant le Conseil fédéral avec le résultat qu'il peut être réalisé dans la forme que nous avons proposée.

- Mandaté par l'organisation du 700<sup>e</sup> anniversaire, nous élaborons des principes directeurs de planification du chemin (philosophie du projet).

- La «Voie suisse» survit, en tant que

### The 1984 concept

At the end of 1984, we participated in the nationwide search for ideas for the seventh centenary celebrations with our "Swiss Path" concept.

The concept submitted sketched the idea of a footpath constructed on a federal basis all round Lake Uri.

The following ideas played a formative role in the concept:

- The creation of a continuous Jubilee Walk round Lake Uri

- The splitting up of the whole length of the path, measuring some 32 km, into cantonal sections

- The sequence of cantons along the path in accordance with the dates of their joining the Confederation

- Beginning of the path on the Rütli ("Cradle of the Confederation") and ending in Brunnen with the canton of Jura

- The length of the cantons is measured in accordance with the number of their inhabitants (the principle used for allocating seats in the National Council, the lower house of the Swiss Parliament)

- The beginning of a new cantonal section is marked by an entry gate.

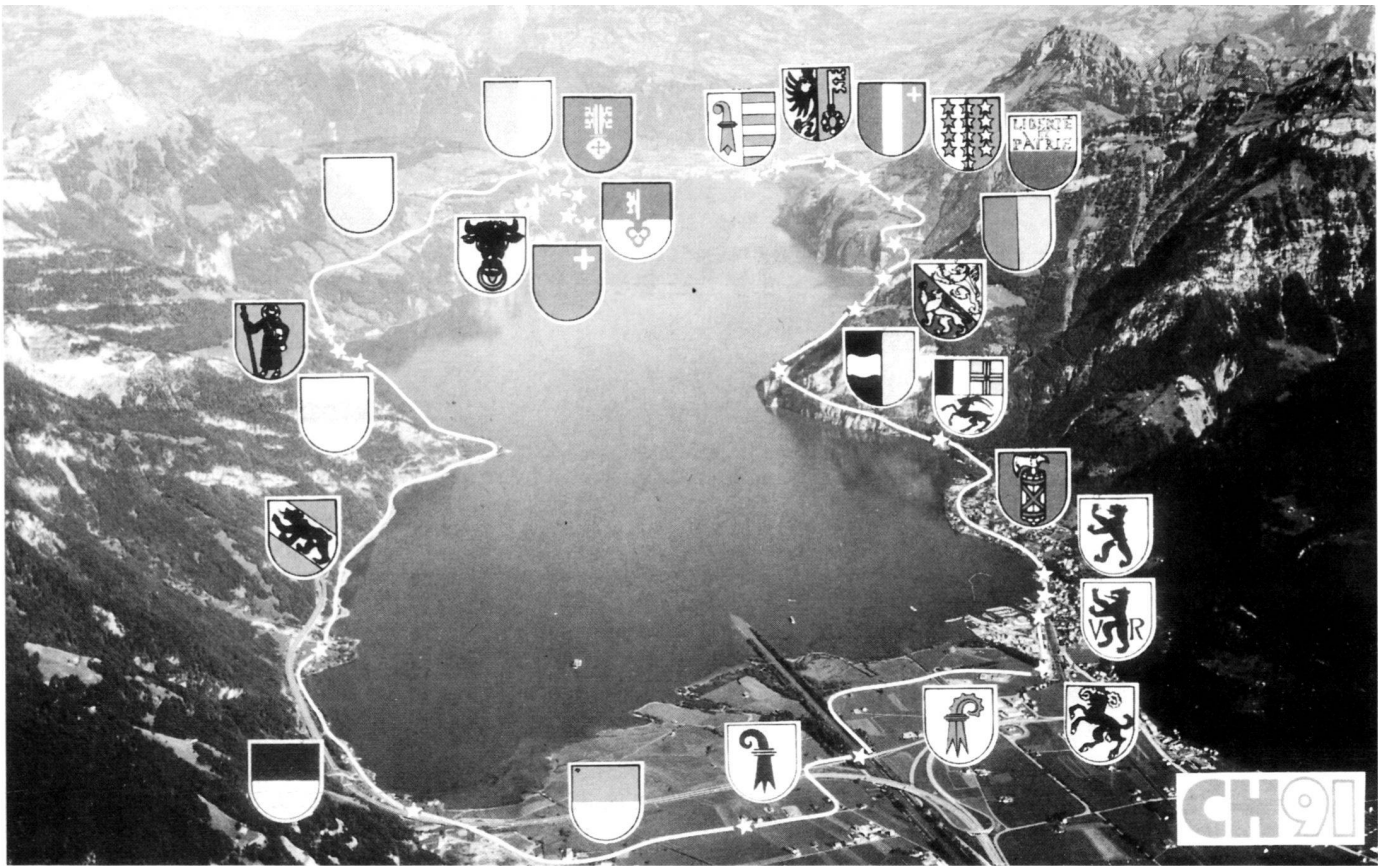
The "Swiss Path" as it has been created in the meantime basically corresponds with this concept.

The idea which we also put forward of an engraved brass strip bearing the names of all persons living in Switzerland was dropped.

### The history of the project in brief

- Soaring launch for the project through all committees up to the Federal Council (the Swiss government), with the result that it is possible to implement the project in the form proposed by us.

- On behalf of the Seventh Centenary



Tradition in neuer Gestalt: «Weg der Schweiz» als Ausdruck der Einheit in der Vielfalt. 1991, im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft, betreiben die Kantone einen gemeinsamen Weg um den Urnersee (hier in Blickrichtung Nord; im Vordergrund Seedorf und Flüelen).

La tradition sous une nouvelle forme: la «voie de la Suisse», expression de l'unité dans la diversité. En 1991, année de célébration de la Confédération, les cantons exploitent un chemin commun autour du lac d'Uri (ici vers le nord, au premier plan Seedorf et Flüelen).

Tradition in a new form: The "Swiss Path" as an expression of unity in variety. In 1991, the anniversary of the founding of the Swiss Confederation, the cantons have jointly created a pathway around Lake Uri (here looking north; in the foreground Seedorf and Flüelen).

einzigster Projektteil der ursprünglichen CH 91 den denkwürdigen Abstimmungssonntag vom April 1987.

– Wir haben kein Mandat mehr für den gesamten «Weg der Schweiz», bearbeiten aber das Zürcher Wegstück.

Der neuen Stiftung «Weg der Schweiz» ist es gelungen, das Wegprojekt in einer auf das Wesentliche reduzierten Form durchzusetzen und nichts weiter als einen einfachen Wanderweg in einer äusserst eindrucksvollen landschaftlichen Szenerie zu bauen.

Dies ist in einer Zeit des «Show-Business» in allen Lebensbereichen keine Selbstverständlichkeit.

Die zunehmende Abneigung der schweizerischen Öffentlichkeit, der Medien und auch der Sponsoren gegenüber der 700-Jahr-Feier haben das ihre dazu beigetragen, dass die Wegprojektion auf zurückhaltende Weise erfolgte. Es ist zu hoffen, dass nicht in letzter Minute noch Schlimmes geschieht (Horrorvision: von allen Hauswänden lachen Coca-Cola-Girls).

Eine kritische Wanderung um den Urnersee wenige Monate vor Eröffnung des Weges hat bei uns den Eindruck erweckt, dass der Weg «auf dem richtigen Weg» ist und dass die Vielfalt der Kantone auf ihren Teilabschnitten erlebbar ist:

Der *Kanton Tessin* akzentuiert mit einer in den See stossenden Mauer die Begegnung von Berg und Wasser (siehe Beitrag von Paolo Bürgi in diesem *anthos*).

seule partie du projet initial de la CH 91, le mémorable dimanche de votation d'avril 1987.

– Nous n'avons plus de mandat pour l'ensemble de la «Voie suisse», mais sommes chargés de la réalisation du tronçon zurichois.

La nouvelle fondation «Voie suisse» a réussi à imposer le projet dans une forme réduite à l'essentiel; rien d'autre qu'un simple chemin pédestre dans un décor des plus impressionnants.

A l'époque du «show-business» dans tous les domaines de la vie, cela ne va pas de soi.

La croissante aversion du public suisse, des médias ainsi que des sponsors vis-à-vis du 700<sup>e</sup> anniversaire a contribué au fait que dans la planification du chemin on se montra plutôt réservé. Il faut espérer qu'il n'arrivera rien de grave à la dernière minute. (Vision d'horreur: sur tous les murs des maisons le sourire des Coca-Cola-Girls!)

Une excursion critique autour du lac d'Uri à quelques mois seulement de l'inauguration, nous a donné l'impression que le chemin «est sur la bonne voie» et que les différents tronçons traduisent bien la diversité des cantons:

Le *canton du Tessin* accentue la rencontre montagne et eau au moyen d'un mur qui s'avance dans le lac (v. aussi l'article de Paolo Bürgi dans ce numéro).

Le *canton de Neuchâtel* marque les points importants du chemin en structurant l'espace au moyen d'éléments

Celebration Committee, we prepare basic principles for the planning of the path (project philosophy).

– The "Swiss Path" is the only part of the project of the original CH 91 concept to survive the memorable referendum Sunday in April 1987.

– We no longer have a mandate for the whole "Swiss Path", but we have prepared the Zurich section of the trail.

The new "Swiss Path" foundation has succeeded in pushing through the path project in a form reduced to the essential: nothing more than a simple pathway in extremely impressive landscape scenery.

This is by no means a matter of course in an age of "show business" in all fields of life.

The increasing aversion in the Swiss public, the media and even among the sponsors towards the seventh centenary celebrations have contributed towards ensuring that the path planning was conducted in a reserved manner. It is to be hoped that nothing terrible will happen at the last minute.

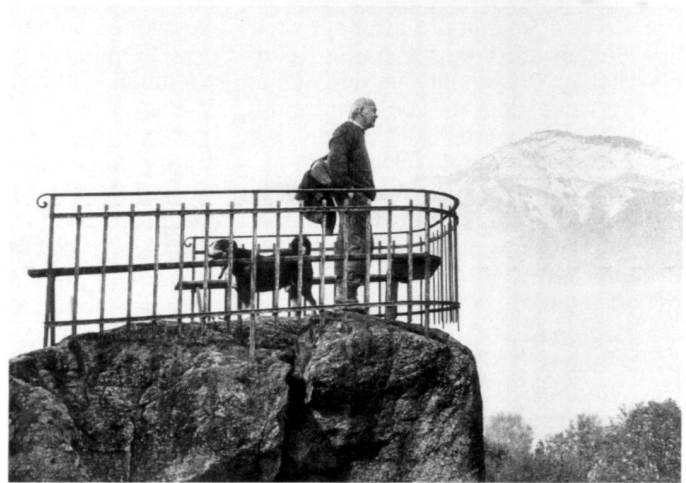
A critical hike around Lake Uri a few months before the opening of the path gave us the impression that the variety of the cantons is to be experienced in their part sections.

The *canton of Ticino* is accentuating the encounter of mountain and water with a wall projecting into the lake (see the article by Paolo Bürgi in this "anthos").

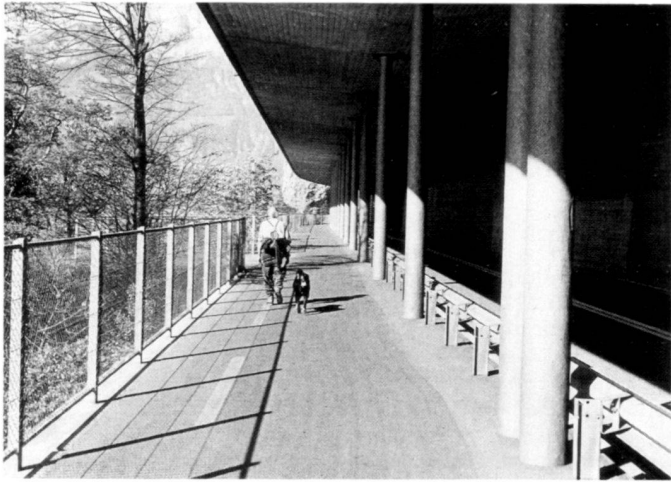




Zürich



Zürich



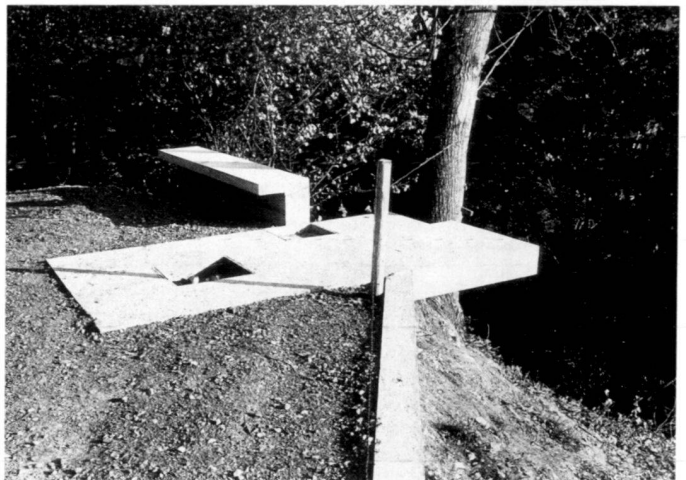
Aargau



Luzern



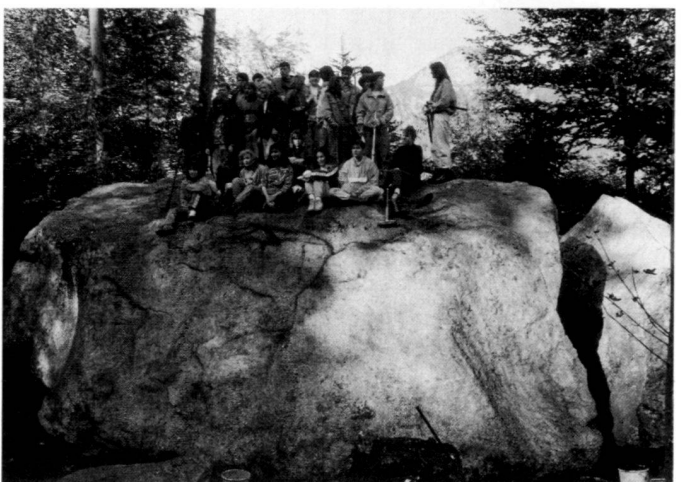
Uri



Neuenburg



St. Gallen / Graubünden



Genf

Der *Kanton Neuenburg* zeichnet wichtige Stellen am Weg mit harten raumplastischen Ortsbetonteilen und gibt so eine präzise Leseart von Landschaft. «Guckkästen» werden Blicke freigeben auf (noch) unbekannte Bildwelten.

Der *Kanton Genéve* geht äusserst subtil mit den landschaftlichen Besonderheiten des Bergwaldes oberhalb von Brunnen um (Georges Descombes berichtet in diesem *anthos*).

Der *Kanton Luzern* hat am Weg fast gar keine Spuren hinterlassen.

Der *Kanton Schaffhausen* tut sich schwer mit seinem Wegstück durch das Industriegebiet von Flüelen.

Dass einiges am Weg etwas «rustikal» herausgekommen ist oder ganz daneben ging – wie verschiedene Sitzplätze, Unterstände usw. –, ist bedauernd, aber offenbar nicht zu vermeiden.

Unverständlich sind die viel zu klobigen Übergangsteine zwischen den einzelnen Kantonsabschnitten; dass hier eine vergangenheits- und keine gegenwartsbezogene gestalterische Sprache gewählt wurde, ist für uns «Wegerfinder» eine grosse Enttäuschung.

### **Der Wegabschnitt des Kantons Zürich**

1988 wurden wir vom Kanton Zürich beauftragt, das Wegprojekt des Kantons Zürich auszuarbeiten. Gegeben waren die beiden Anfangspunkte des Weges in Bauen und Seelisberg. Das dazwischenliegende Wegstück von 6090 m Länge und mit einer Höhendifferenz von ca. 400 m galt es zu gestalten, die nötigen Wegbauarbeiten durchzuführen und die Infrastruktur für die Wanderer zu verbessern (Unterstände, WC, Sitzgelegenheiten usw.). Wir entschlossen uns für ein zurückhaltendes, stilles Projekt und fassten den Weg als «Erzählung in der Landschaft» auf (Harald Szeemann).

Die örtlichen Qualitäten und Besonderheiten wurden respektiert und verstärkt. Eine Vielzahl von kleinen Eingriffen sollte zu einer im einzelnen und in der Gesamtheit spürbaren Bereicherung des Wegerlebnisses führen. Unsere Vorschläge wurden mit den Betroffenen intensiv diskutiert und immer wieder überarbeitet.

Kleinere Arbeiten am Weg wurden durch Bauern ausgeführt; grössere Bauarbeiten an das ortsansässige Gewerbe vergeben. Für den Bau des Treppenweges im maschinell nicht zugänglichen Gelände waren Militäreinsätze mit Pferden, Helikoptern und viel Handarbeit nötig.

Verschiedene Ausputz- und Pflasterarbeiten wurden von Schülern und Lehrlingen ausgeführt.

Die Bau- und Pflanzarbeiten am Zürcher Wegabschnitt sind zum grössten Teil abgeschlossen. Vieles ist bereits zu einem Bestandteil von Landschaft und Ortsbild und damit zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

plastiques en béton local, partant, précise la manière de lire le paysage. Des «fenêtres» s'ouvrirent sur un monde d'images (encore) inconnu.

Le *canton de Genève* traite les particularités de la forêt de montagne au-dessus de Brunnen de manière très subtile (Georges Descombes en fait le compte rendu dans ce numéro).

Le *canton de Lucerne* n'a pour ainsi dire pas laissé de trace sur le chemin.

Le *canton de Schaffhouse* a quelque peine avec son tronçon menant à travers la zone industrielle de Flüelen.

Il est certes regrettable, mais visiblement inévitable, que certaines choses sur le chemin sont sorties un peu trop «rustiques» ou sont carrément ratées – comme certains bancs, abris, etc.

Les pierres beaucoup trop massives entre les différents tronçons des cantons sont incompréhensibles; pour nous, les «inventeurs du chemin», ce langage d'aménagement s'inspirant du passé et non du présent est une grande déception.

### **Le tronçon du canton de Zurich**

En 1988, le canton de Zurich nous a mandaté de mettre au point le projet du tronçon zurichois. Les deux points de départ du chemin – Bauen et Seelisberg – étaient donnés. La tâche consistait à aménager le tronçon d'une longueur de 6090 m avec une différence de niveau d'env. 400 m, d'effectuer les travaux de construction nécessaires et d'améliorer l'infrastructure pour les excursionnistes (abris, WC, bancs, etc.). Nous nous sommes décidés pour un projet discret, paisible et avons interprété le chemin en tant que «Conte dans le paysage» (Harald Szeemann).

Les qualités et particularités locales ont été respectées et soulignées. Un grand nombre de petites interventions visaient à enrichir dans les détails et dans l'ensemble l'aménagement du chemin. Nos propositions ont été discutées de manière intensive avec les personnes intéressées et sans cesse réétudiées.

Les petits travaux du chemin ont été exécutés par des paysans; les constructions plus importantes confiées à des artisans de la région. La construction du chemin en escaliers sur le terrain inaccessible aux machines exigea l'aide de l'armée avec des chevaux, des hélicoptères et beaucoup de travail manuel.

Certains travaux de nettoyage et de pavage ont été effectués par des élèves et des apprentis.

Les travaux de construction et de plantation sur le tronçon zurichois sont en grande partie achevés. Maintes choses sont déjà devenues un élément du paysage et du site, c'est-à-dire sont devenues toutes naturelles.

The *canton of Neuchâtel* is designing important parts of the way with the help of space plastic elements in local concrete thus allowing a precise kind of reading the landscape. "Looking windows" will open the view onto (again) unknown image worlds.

The *canton of Geneva* is dealing extremely subtly with the special features of the landscape of the mountain forest above Brunnen (Georges Descombes reports in this "anthos").

The *canton of Lucerne* has left almost no traces on the path.

The *canton of Schaffhausen* is having difficulties with its section of path through the industrial section of Flüelen.

The fact that some parts of the path have turned out somewhat "rustical" or have been a complete flop – such as various seats, shelters, etc. – is regrettable, but apparently unavoidable.

Completely incomprehensible are the much too bulky boulders marking the boundaries between the individual cantonal sections: the fact that a design language relating to the past and not to the present has been chosen here has been a great disappointment for us "path inventors":

### **The canton of Zurich's section of path**

In 1988, we were commissioned by the canton of Zurich to prepare the canton of Zurich's path project. We had the two points where the path began and ended in Bauen and Seelisberg. The objective was to design the section of path measuring 6090 m in between, overcoming a difference in altitude of about 400 m, carry out the necessary path construction works and improve the infrastructure for hikers (shelters, WCs, seating facilities, etc.). We decided on a restrained, quiet project and regarded the pathway as a "Narration in the Landscape" (Harald Szeemann).

The local qualities and special features were respected and emphasised. A variety of small operations were intended to lead to a tangible enrichment of the path experience, both individually and as a whole. Our proposals were discussed intensively with the people affected and constantly revised.

Smaller works on the path were carried out by farmers; larger construction works were awarded to local contractors. For the construction of a flight of steps en route in terrain inaccessible to machines, military operations were necessary with horses, helicopters and a great deal of manual work.

Various cleaning up and paving works were carried out by schoolchildren and apprentices.

The construction and planting works for the Zurich section are for the most part completed. A great deal has already become an integral part of the landscape and the local scenery, and thus something which is quite natural.



